

# Elastizitäten und Handelsbilanz

1

In einem Artikel der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ) weist Binswanger darauf hin, dass der starke Schweizer Franken (CHF) die Handelsbilanz verbessert habe<sup>1</sup>. Dieses scheinbar "paradoxe" Ergebnis lasse sich damit erklären, dass sowohl die Preiselastizität der Nachfrage nach Exportgütern als auch diejenige nach Importgütern gering seien.

2

Eine Höherbewertung des Schweizer Frankens wirkt - ceteris paribus - wie eine Erhöhung der Exportgüterpreise und eine Senkung der Importgüterpreise. Die Export**mengen** sinken, die Import**mengen** steigen. Ob aber die Exporte und Importe **in CHF** zu-, abnehmen oder gleich bleiben, hängt von der Preiselastizität der Nachfrage nach Export- bzw. Importgütern ab.

3

Für den Fall eines **starken CHF** ergeben sich folgende **Möglichkeiten**:

e Exportgüter	Exporte in CHF	e Importgüter	Importe in CHF	Handelsbilanz (Exporte - Importe)
e gleich 1	=	e gleich 1	=	=
<b>e &lt; 1</b>	<b>+</b>	<b>e &lt; 1</b>	-	<b>+</b>
e > 1	-	e > 1	+	-
e < 1	+	e > 1	+	+, - oder =
e > 1	-	e < 1	-	+, - oder =

## Abkürzungen:

- e Preiselastizität der Nachfrage
- + Zunahme bzw. Verbesserung der Handelsbilanz
- Abnahme bzw. Verschlechterung der Handelsbilanz
- = keine Änderung

---

<sup>1</sup> Binswanger M.: Der starke Schweizerfranken verbessert die Handelsbilanz, NZZ vom 5.5.11, S. 23